

Professor Rott geht durch die Stadt

Very british beginnt, was à la française endet. Eine Tea Time im Hotel Adlon präludiert die jüngste Auszeichnung zum Ritter der Ehrenlegion in der französischen Botschaft. Solche Bipolarität der Veranstaltung entspricht dem Wesen des Geehrten, der von Greenpeace-Geschäftsführer bis Stiftungsmanager mancherlei Ämter bekleidet hat und über eine die Allgegenwärtigkeit streifende Gabe verfügt, sich auf vielerlei Hochzeiten elegant im Takt zu wiegen. Ganz und gar nicht einseitig ist die Homepage von Walter Homolka, um alle vergangenen und gegenwärtigen Ämter und Würden aufzublättern. Hochschullehrer und Rabbiner ist er zur Zeit, und Verleger Stefan Lübbe ist aus dem fernen Bergisch Gladbach zu Ehren des Verdienten nach Berlin gekommen, um den Kuratoriumsvorsitzenden der hauseigenen Stiftung einen Empfang vor dem Empfang zu bereiten. In unmittelbarer Nachbarschaft zur britischen Botschaft wird im kleinen Wintergarten des Nobelhotels aus silbernen Kännchen Tee in zarte Tassen gegossen und fein geplaudert. Homolka tritt mit noch blankem Revers an, so daß die Rosetten an den Jacketts von Alfred Grosser oder Jörg Schönbohm um so deutlicher hervortreten. Sie sind noch mehr, als Walter Homolka eine Stunde später nach erfolgter Auszeichnung sein wird, sind sogar Kommandeure der Ehrenlegion.

Mehr Grandeur denn je umschwebt auch die Aufnahme eines Ritters in die "Legion d'Honneur", seit "L'Ambassadeur de France" nicht mehr im Ausweichquartier nahe dem Gendarmenmarkt residiert, sondern am nominell noch passenderen Pariser Platz des repräsentativen Amtes waltet. Die Dicke der Teppiche entspricht der Weite des Raumes, in der ein Uniformierter mit weiß behandschuhten Händen das Silbertablett mit dem Kissen hält, auf dem die anzuheftende Auszeichnung ruht. Es ist der "Orden am roten Band" aus Heinrich Heines "Zwei Grenadieren", und der neue Ritter gelobt, das Erbe des Kaisers zu schützen, der mit seinem Code Napoleon die Juden vor Absonderung und Stigmatisierung geschützt hat. Botschafter Claude Martin stellt der ausgezeichneten Rede zur Auszeichnung eine charmant-würdigenden Eloge voran - und dies alles geschieht vor der hinter weiter Glasfront schimmernden Kulisse des Brandenburger Tors. Verständlich, daß ab und zu ein Pariser Außenamtsdiplomat mit Blick auf die eigene Karriere in aller Freundschaft anfragt, wie lange denn der geschätzte Kollege noch in Berlin verweilen wolle.

Wilfried Rott